

Christkatholisch



Und führe uns nicht in Versuchung

Im Fokus I: Das Vater unser

Stellungnahme von Bischof Harald Rein

Seite 2

Im Fokus II: Surinam

Bericht zum Weltgebetstag vom 2. März

Seite 6

Im Fokus III: Ein Denar

Gedanken über eine kleine Münze

Heftmitte

Information und Denkanstoss zu einer Debatte – Reaktionen erwünscht

Und führe uns nicht in Versuchung...

Stellungnahme von Bischof Harald Rein zur aktuellen Debatte über das Vaterunser in der Romandie

Das erste Gebet, das ich als Kind auswendig lernte, war das Vaterunser. Erst im Schul- und Erwachsenenalter begann ich mich mit dem Inhalt näher auseinanderzusetzen. Aber gerade der heute aktuell diskutierte Satz «Und führe uns nicht in Versuchung» bereitete mir keine Mühe. Denn mir leuchtete die Erklärung meiner Lehrer/innen in der Schule, im Religionsunterricht und an der Universität ein: Es ist nicht Gott, der versucht. Als Verursacher kommt je nach Konfession und/oder eigener Überzeugung entweder nur der Teufel in Frage oder ein letztlich nicht erklärbares Prinzip, nämlich das Böse. Auch wenn mir der Mephisto im Faust von Goethe als Teufel fast sympathisch erschien, insbesondere in der Darstellung des Schauspielers Gustav Gründgens, tendierte ich immer zur zweiten Deutungsvariante. Aber letztlich wissen wir es nicht. Es gehört zur Welt, so wie sie Gott erschaffen hat, dass wir vieles nicht verstehen und erklären können. Es wird uns erst klar im Sinne von Wissen und Verstand, wenn wir nach unserem Tode bei Gott sind. Das macht das Geheimnis des Lebens mit aus.

Biblische Texte und Tradition

Das Gebet, das uns Jesus selbst zu beten gelehrt hat, findet sich in den Evangelien nach Matthäus 6,9–13 und nach Lukasevangelium 11,1–4 in zwei Versionen. Es geht um das Urvertrauen in Gott (wie in eine Mutter oder einen Vater), der es grundsätzlich gut mit uns meint. Das Wissen um seine Heiligkeit, die Hoffnung auf das Wiederkommen seines Reiches und um Bitten, wie das tägliche Brot und die Vergebung von unserer Schuld. Der Sinn der verschiedenen Sätze hat die Menschen immer beschäftigt und zu Akzentsetzungen bei Übersetzungen geführt. Und auch mit einer Rückbesinnung auf den hebräischen Urtext oder sei-

ne griechische Version lassen sich nicht alle Fragen lösen. Denn wir wissen ja letztlich nicht, wie die Menschen damals den Urtext beim Beten verstanden haben. Vor allem auch, weil ein Wort je nach sprachlichem Kontext verschiedene Bedeutungen haben kann. Es gibt keine eindeutige Übertragung in andere und moderne

rungsbedürftig und sollten es auch bleiben. Allerdings gab es die jetzige neue Akzentverschiebung ähnlich schon in früheren Zeiten. Zum Beispiel hiess es 1707 bei den Jansenisten, die für die Geschichte der niederländischen Altkatholiken wichtig sind: «Et ne nous laissez point entrer en tentation.»



Titelbild und Bilder des Haupttextes: Glasfensterfries «Vater unser» von Walter Schimpf aus dem Jahre 1973 in der Christuskirche der evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde Herrenberg.

Sprachen. Daher halte ich mich bezüglich der aktuellen Debatte im Zweifelsfalle an den Jakobusbrief, wo es in 1,13 heisst: «Niemand, der in Versuchung gerät, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht vom Bösen versucht werden und führt auch niemanden in Versuchung.» Hinzu kommt, dass ich der Auffassung bin, dass man alte über Generationen tradierte «heilige» Texte so lassen soll wie sie sind und sie nicht grundlos ändern soll. Sie zu hinterfragen und für die jeweils gegenwärtige Zeit zu interpretieren ist Aufgabe der Predigt, des Religionsunterrichtes, der Erwachsenenbildung usw. Gottesbilder sind immer erklä-

Hintergrund der aktuellen Debatte

«Ne nous laissez pas entrer en tentation» heisst es nun definitiv ab Ostern 2018 für alle römisch-katholischen Bistümer französischer Sprache weltweit. Und nicht mehr wie bisher: «Ne nous soumet pas à la tentation.» Dem ging ein längerer kircheninterner Prozess voraus; «entrer» soll zeigen, dass der Mensch sich in Versuchung begibt, nicht Gott ihm diese zufügt. Darüber, ob dieser Schritt der Römisch-katholischen Kirche genügend mit den anderen Kirchen bzw. der Ökumene abgestimmt wurde, gehen die Sichtweisen auseinander.



Editorial



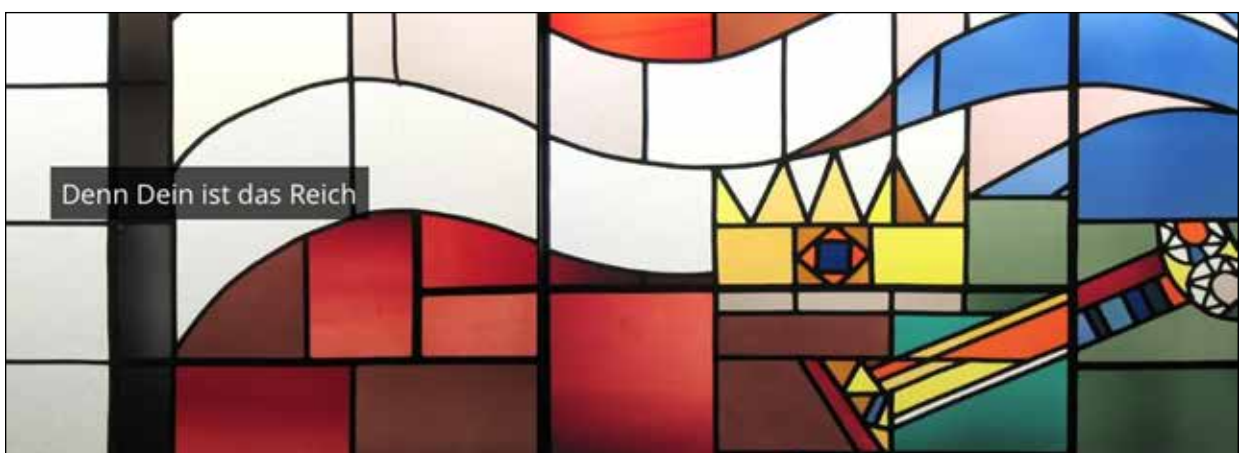
Lenz Kirchhofer

Werte Leserin, werter Leser

Dass Gott die Menschen in Versuchung führen könnte, ist für viele heutzutage nicht vorstellbar, denn Gott will nur das Gute und ist unendlich lieb. Gerade aber im zentralsten christlichen Gebet, dem Vaterunser, steht ein Satz, der einen Versucher-Gott nahelegt. Im französischen Sprachraum gibt es aktuell eine starke Bewegung, die diesen Satz anders deuten will. Was die daraus folgende Diskussion für die christkatholische Kirche bedeutet, erklärt Bischof Harald Rein auf den Seiten 2 – 5.

Die Liturgie des Weltgebets-tages kommt in diesem Jahr aus Surinam. Ihr Thema lautet «Gottes Schöpfung ist sehr gut». Frieder Vollprecht erläutert ab Seite 6, warum gerade die Schöpfung für das kulturell und biologisch vielfältige Land im Norden Südamerikas so wichtig ist.

Wer seine Kenntnisse über die Geschichte der Stadt Basel vertiefen möchte, ist diesen Frühling im Basler Kunstmuseum gut aufgehoben. Dort stehen neun historisch prägende Ereignisse im Fokus der Kunst. Franz Osswald gibt Ihnen einen Überblick über die Ausstellung «Short Stories» auf Seite 7.





Die Evangelisch-reformierten Kantonalkirchen in der Romandie und die Evangelischen Kirchen in Frankreich haben durch ihre Synoden nachgezogen, aber mit Bauchweh und oft knappen Mehrheiten. Denn einerseits leuchtete die neue Übersetzung gemäss heutigem Sprachgefühl ein. Andererseits hätte man auch weiter mit dem bisherigen Text gut leben können. Damit wäre eigentlich die weitere Diskussion versandet, wenn nicht Papst Franziskus am 6. Dezember 2017 im Kontext eines Radio-interviews einen Gedankenanstoss gegeben hätte, der leider Öl ins Feuer goss. Denn er bekundete seine Sympathie mit der neuen Formulierung durch die Existenz des Satans, der der Verursacher sei ... Durch diese Interpretation und Engführung (der Teufel als Person und Gegenspieler Gottes) bekam das Ganze wieder eine andere und problematische Dimension. Denn sowohl die neue als auch die alte Übersetzung lassen das ja offen.

Weiteres Vorgehen in der Christkatholischen Kirche

In unseren ersten französischsprachigen Unterlagen für die Liturgie von 1873 und 1910 entschied sich die Christkatholische Kirche der Schweiz im Hinblick auf verschiedene Vorlagen für die Formulierung: «Et ne nous laisse pas succomber à la tentation.» 1973 wurde dies aus ökumenischen Gründen auf Antrag von Bischof L. Gauthier geändert in: «Et ne nous soumet pas à la tentation.» Die gegenwärtige Debatte kommt für uns zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Wir müssen wegen des formalen Ab-

schlusses unserer letzten Liturgiereform die entsprechenden liturgischen Bücher die nächsten zwei Jahre in ihrer französischsprachigen Fassung herausbringen. Die Arbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Wie halten wir es nun beim Vaterunser? Der Synodalrat und ich haben in den französischsprachigen Kirchgemeinden unseres Bistums eine Vernehmlassung gestartet. Erst wenn diese abgeschlossen ist, macht es Sinn über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Wir müssen uns aber dabei im Klaren sein: Auch wenn die inhaltliche Diskussion im Vordergrund stehen muss, die ökumenische Ausgangslage ist unübersehbar. Fast alle anderen Kirchen in der Romandie haben für die neue Formulierung bereits grünes Licht gegeben. Im deutschsprachigen Teil unseres Bistums sehe ich momentan keinen Handlungsbedarf, da zurzeit trotz aller Diskussionen niemand einen Antrag gestellt hat, auch den deutschen Text offiziell zu verändern. Hinzu kommt, dass er in den neuen liturgischen Büchern für die nächsten Jahrzehnte gedruckt ist und durch den Gebrauch verschiedener Bibelübersetzungen im Gottesdienst und in den Unterrichtsmitteln genügend Freiraum für andere Varianten besteht. Das ist ja auch schon heute der Fall, insbesondere bei Firmungen, wo sich die jungen Erwachsenen vorher im Unterricht mit ihrem Glauben anhand von Vaterunser und Glaubensbekenntnis auseinandersetzen.

Ich betrachte diese Stellungnahme als Information und Denkanstoss und freue mich auf Reaktionen.

Bischof Harald Rein

Randbemerkung



Niklaus Reinhardt

Helpline

Ich hatte den Redaktionsschluss für mein Bibelwort verpasst und wurde freundlich zur Ordnung gerufen. Umgehend setzte ich mich an den Computer, dachte nach und schrieb. Den Text wollte ich auch gleich mailen. Aber der Computer machte nicht mit. Die E-Mail wollte nicht hinausgehen. Auch beim zweiten Versuch nicht. Da blieb nur noch die Helpline des Anbieters. Ein Herr meldete sich, freundlich, sehr geduldig, riet mir, diese und jene Taste zu drücken. Aber es scheiterte an meiner technischen Inkompetenz. Schliesslich loggte er sich auf meinem Bildschirm ein und löste die Blockade problemlos auf. Mein Text erschien auf meinem und offensichtlich auch auf seinem Bildschirm – und es wurde einen Moment still. Der Herr las mit. Er hatte auch gleich Fragen: Zum Beispiel, wer denn dieser Simeon sei. Ich skizzierte die Geschichte. Ob ich denn für eine Kirchenzeitung schreibe. Ja, ich sei emeritierter Pfarrer und schreibe gelegentlich Kolumnen für ein Kirchenblatt. Das interessierte ihn, und plötzlich kam die Mutter aller Fragen: Was ist der Sinn des Lebens? Kein einfaches Thema für ein Telefongespräch. Aber wir blieben dran – und unterhielten uns sicher während einer guten halben Stunde über Gott und die Welt. Quasi Telefonseelsorge, wie ich sie noch nie erlebt hatte, auf der Dienstnummer des Anbieters, dort gemäss Ansage zu Schulungszwecken aufgezeichnet. Gerne hätte ich mitgehört, was der Schulungsleiter zu der Sache zu sagen gehabt hat. Fazit: Mühsame Ursache und wundersame Wirkung.



Leserbrief

**Und führe uns nicht in Versuchung:
Zur Diskussion über das Vater unser.**

Mit den Gedanken von Papst Franziskus bin ich grundsätzlich einverstanden. Ich bete deshalb schon seit vielen Jahren: «Und führe uns in der Versuchung.» Die von den französischen Bischöfen beschlossene Version finde ich hingegen schlecht: Kann Bewahrung vor der Versuchung das Ziel sein? Sind wir nicht gerade deswegen auf dieser Erde, weil wir die Aufgabe haben, uns in der Versuchung zu bewähren, ihr aufgrund eigener Einsicht nicht zu verfallen?

Nun haben sich einige deutschsprachige Theologen für die traditionelle, wörtlich aus Griechisch und Latein übersetzte Version stark gemacht und zwar mit dem Argument, man dürfe den biblischen Text nicht glätten, sonst verharmlöse man Gott und negiere seine dunkle, abgründige Seite, seine Ecken und Kanten, das Widersprüchliche und Sperrige, ja das Verstörende in ihm.

Die dunkle, abgründige Seite von Gott? Ich bin verblüfft: Was ist denn das für ein schiefes Gottesbild? Ja, ich erinnere mich, dass mir dieser Gedanke in meiner Theologenlaufbahn auch schon begegnet ist. Aber für mich war eigentlich immer klar: Gott ist ein rein guter Geist, darum ist Gott Liebe und gerecht. Wie schrecklich, wenn es anders wäre! Dann wäre ja jede Hoffnung auf ewigen Frieden, auf das Ende aller Schmerzen und allen Leids vergeblich!

Warum kommen Theologen auf ein derart problematisches Gottesbild? Es erhebt sich ein Verdacht: Es geht um die Reinwaschung von uns Geschöpfen! Dann wäre nämlich die einzig vernünftige Welterklärung, die ich kenne, vom Tisch: Dass wir Geschöpfe nämlich Wesen sind, die damals vor Urzeiten in der geistigen Welt, kraft der von Gott verliehenen Willensfreiheit, sich bewusst und freiwillig von Christus abgewandt und auf die Seite des Widersachers gestellt haben. Dann könnten wir uns beruhigt zurücklehnen: Nicht wir sind schuld am Leid und Elend dieser Welt; Gott selber ist schuld, denn in ihm hat das Böse ja seinen Ursprung, und wir sind nur die armen Opfer seiner Zwiespältigkeit!

Hansjörg Vogt, Vaglio

Zum Weltgebetstag vom 2. März – Bericht über Surinam

«Der Surinam ist wie die

Am 2. März, dem Weltgebetstag, rückt in diesem Jahr ein Land in den Fokus der Aufmerksamkeit, von dem in der Schweiz nur wenig bekannt ist: Surinam an der Nordküste Südamerikas. Die Liturgie wurde von Frauen aus diesem Land zusammengestellt.



Surinam liegt zwar auf dem südamerikanischen Kontinent, fühlt sich von seiner Geschichte und Kultur her aber sehr viel stärker der Karibik zugehörig. Das Land ist knapp viermal so gross wie die Schweiz, hat aber nur eine knappe halbe Million Einwohner, von denen die Hälfte in der Hauptstadt Paramaribo lebt.

Viele Ethnien

Aufgrund seiner gemischten Bevölkerung wird es mitunter eine Art «Vereinte Nationen im Kleinen» genannt. Es gibt einen kleinen Rest der Urbevölkerung. Der grösste Teil der heutigen Bewohner hat jedoch Vorfahren, die aus ganz anderen Teilen der Welt dorthin gekommen sind – die wenigsten von ihnen freiwillig. Es gibt die Gruppe der Kreolen, Nachfahren von Plantagensklaven, die aus Westafrika hierher verschleppt worden sind. Es gibt die Gruppe der Marons, deren Vorfahren es gelang, sich aus der Sklaverei zu befreien und im abgeschiedenen Landesinneren unter Bewahrung ihrer afrikanischen Kultur neue Stammesgemeinschaften zu bil-

den. Es gibt die Gruppe der Hindustanen und Javanen, die nach der Abschaffung der Sklaverei als Kontraktarbeiter ins Land geholt worden sind und nach Ablauf der Dienstzeit, zu der sie sich verpflichtet hatten, nicht wieder in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren konnten. Es gibt die Gruppe der Chinesen, die vor allem als Händler ins Land gekommen sind und heute mehr und mehr die Wirtschaft dominieren.

Bunter Religionsmix

So bunt wie die Bevölkerung, so bunt ist auch ihre Religionszugehörigkeit. Es gibt viele christliche Gemeinden. Unter ihnen hat die Herrnhuter Brüdergemeine als grösste protestantische Kirche eine starke Position inne und prägt das gesamte kirchliche Leben. Es gibt muslimische und Hindugemeinschaften. Es gibt eine jüdische Gemeinde. Es gibt traditionelle afrikanische Religionsformen. Die Grenzen der Religionszugehörigkeit gehen mitunter mitten durch Familien hindurch. Und doch leben alle Bevölkerungsgruppen friedlich zusammen. Es gibt keine nen-

>Flussfahrt durch ein Land, das fast nur aus Regenwald besteht: Surinam.
Foto: Anneli Vollprecht.

Vereinten Nationen, aber im Kleinen»

nenswerten ethnischen oder religiösen Spannungen. Viele Erfahrungen, was es bedeutet miteinander in einer multi-kulturellen Welt zu leben – die wir in unserem Teil der Erde erst noch mühsam nachholen müssen – sind in Surinam im Laufe seiner Geschichte natürlich gewachsen und zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Bemerkenswert sind die Naturschönheiten des Landes. Es besteht zu über 90 Prozent aus tropischem Regenwald und es gibt zum Glück noch weite Teile, die wenig von Menschenhand berührt oder gar zerstört worden sind. Nicht zufällig lautet das Thema des Weltgebets-tages deshalb auch: «Gottes Schöpfung ist sehr gut.» Aber an vielen Stellen trägt die Idylle. Denn der illegale Goldabbau und die ungeordnete Ausbeutung der natürlichen Rohstoffe stellt ein wachsendes Problem dar.

Land mit Widersprüchen

Auch in politischer Hinsicht liegt vieles im Argen. Seit seiner Unabhängigkeit von den Niederlanden, im Jahr 1975, ist Surinam zwar eine Republik. Es gibt ein Mehrparteiensystem und demokratische Wahlen. Der gegenwärtige Staatspräsident war jedoch 1981 Anführer eines Militärputsches, in dessen Folge es zu vielen Menschenrechtsverletzungen kam, die bis heute nicht wirklich aufgearbeitet worden sind. Korruption prägt das Zusammenleben in wachsender Masse. Eines der grössten Probleme ist der Drogenhandel.

So ist Surinam insgesamt ein Land mit grossen Widersprüchen. Wohin die weitere Entwicklung gehen wird, ist an vielen Stellen offen. Wer mehr über das Land und seine Menschen erfahren möchte, ist am 25. Februar, um 10 Uhr, sehr herzlich ins Zinzendorfhaus an der Leimenstrasse 10, eingeladen, wo es im Vorfeld des Weltgebets-tages eine Informationsveranstaltung gibt.

Frieder Vollprecht
Pfarrer der Herrnhuter Sozietät Basel



Die «Grote Kerk» und Schulmädchen mit ihren für Surinam typischen Uniformen.

Foto: Anneli Vollprecht



Ausstellung «Short Stories» im Kunstmuseum Basel

Unvollständig und nicht abgeschlossen

In neun Kurzgeschichten erzählt das Kunstmuseum Basel von Ereignissen im Zeitraum von Erasmus von Rotterdam bis Iris von Roten: mit zum Teil unbekanntem Exponaten aus verschiedenen Museen und aus Privatbesitz.

Museen erzählen Geschichten. Das ist an und für sich nichts Neues. Dass ein Museum seine Ausstellung aber gleich so benennt, nämlich «Short Stories», ist schon ungewöhnlicher. Das Kunstmuseum Basel hat neun solche Kurzgeschichten zusammengestellt und präsentiert sie gleichsam verschiedenen Kapiteln in je einem Raum.

Internationalen Friedenskongress von 1912 in Basel.

Den Kurzgeschichten gleich möchte die Ausstellung, so Joseph Helfenstein, die Freiheit des Unvollständigen und Unabgeschlossenen für sich in Anspruch nehmen. Denn: «Die historische Bedeutung von Kunstwerken äussert sich möglicherweise darin, dass sie sich nicht eindeutigen Zu-

das «Ereignis» Erasmus von Rotterdam mit seinem Rockärmel und einem Deckelbecher aus seinem Besitz manifestiert. Ein Porträt von Johann Froben geht auf den Druck von Erasmus' Bibelübersetzung ein, eine gestickte Weltkarte verweist auf den Umstand, dass Erasmus geografische, kulturelle und intellektuelle Grenzen überwunden hat.

Am anderen Ende der Zeitreise steht Iris von Roten, Autorin des Buches «Frauen im Laufgitter». Die Publikation des Buches fällt in die Zeit einer Abstimmung über das Frauenstimmrecht, die prompt mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt wird. Das Buch hatte Schockwirkung! Gleich wie auch der Eingang von vier zeitgenössischen Werken amerikanischer Künstler in die Sammlung des Basler Kunstmuseums. Europaweit erstmalig war das und stiess die Leuten wie



Blick in den Ausstellungsraum über Erasmus von Rotterdam.

Foto: Kunstmuseum Basel, Julian Salinas

Der Museumsdirektor und Kurator Joseph Helfenstein hat sich dazu entschlossen, neun «Ereignisse» aus der Geschichte der Stadt Basel vorzustellen. Dies anhand bekannter und weniger bekannter Exponate – nicht nur aus dem Kunstmuseum, sondern auch aus anderen Basler Museen und Privatsammlungen: Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Film und Fotografie. «Ereignisse» bezieht sich dabei auf Personen wie Erasmus von Rotterdam, Jacob Burckhardt oder Iris von Roten, aber auch auf Gemälde, wie auch Holbeins «Toter Christus» oder den

sammenhängen zuordnen lassen.» Helfenstein glaubt eher an das Zusammenwirken von Exponaten, die noch nie in unmittelbarer Nachbarschaft gezeigt wurden.

Alter Bekannter in ungewöhnlichem Umfeld

Einer, der in der vergangenen Zeit oft in den Medien Gast war, ist Erasmus von Rotterdam. Dies im Zusammenhang mit dem 500-Jahre-Reformationsjubiläum und Rotterdams Wirken in Basel. Nebst dem bekannten Erasmus-Porträt von Hans Holbein d. J. wird

die Kunstwelt vor den Kopf. Dass im gleichen Raum Blumenbilder zu sehen sind, liegt daran, dass Iris von Roten sich in die Malerei stürzte, kann sie doch die harsche Kritik nur schlecht verarbeiten.

Die Ausstellung «Short Stories» im Neubau des Basler Kunstmuseums vermittelt einen kurzen, aber intensiven Einblick in neun prägende historische Ereignisse Basels von Erasmus bis Iris von Roten.

Franz Osswald

Ausstellung «Short Stories», Neubau Kunstmuseum Basel, bis 21. Mai.

Kanton Solothurn

Synode

An der Solothurner Kantonsynode steht die Diskussion über die Zukunft im Zentrum.

Am Samstag, den 10. März, findet in Solothurn die 77. Synodesession des Christkatholischen Synodalverbandes des Kantons Solothurn statt. Der Morgen ist den ordentlichen Traktanden gewidmet. Der Tag beginnt um 9.30 Uhr mit einer Laudes in der Franziskanerkirche (Bild). Um 10.15 Uhr beginnt die Sitzung im Kirchgemeindehaus. Am Nachmittag (ab 14 Uhr) lädt der Verband zu einem Zukunftsworkshop. In diesem sollen Ideen und Gedanken über die Zukunft der Christkatholischen Kirche im Kanton Solothurn gesammelt und diskutiert werden. Der Workshop wird mit einem Kurzreferat von Bischof Harald Rein eingeleitet.



Alle Veranstaltungen an diesem Tag sind öffentlich. Insbesondere zum Zukunftsworkshop sind alle eingeladen, die sich für das Thema interessieren und es aktiv angehen möchten. Die Organisatoren wären froh um eine **Anmeldung bis am 28. Februar** an Clemens Ackermann, Klarastrasse 28, 4600 Olten oder clemens.ackermann@christkatholisch.ch

UNIVERSITÄT
BERN

Theologische Fakultät

Institut für Christkatholische Theologie

Stellenausschreibung

Doktorandenstelle für Liturgiewissenschaft

Am Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern ist ab 1. August 2018 die Stelle einer Doktorandin/eines Doktoranden zu besetzen.

Aufgaben

- Dissertation im Fach Liturgiewissenschaft mit einem Bezug zur christ- bzw. altkatholischen Liturgie
- Unterstützung in der Lehre nach Bedarf

Anstellungsvoraussetzungen

- Abgeschlossenes Studium der Theologie (Master oder äquivalenter Abschluss mit Gesamtnote mindestens «gut»)

Wir bieten

- ein anregendes Arbeitsklima
- intensiven wissenschaftlichen Austausch an unserem Institut und im Kompetenzzentrum Liturgik

Anstellung

Die Anstellung ist vorläufig auf ein Jahr befristet. Bei guten Leistungen ist eine Verlängerung auf die dreijährige Regelstudienzeit des Doktoratsstudiums vorgesehen.

Das Gehalt richtet sich nach den Ansätzen der Universität Bern für Doktorierende (Fr. 47.000.– bis 50.000.– brutto per annum). Arbeitsort ist Bern. Ein Arbeitsplatz mit der entsprechenden Infrastruktur steht zur Verfügung.

Stellenantritt

1. August 2018 oder nach Vereinbarung.

Bewerbung

Senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung (mit Motivationsschreiben, CV, Zeugnissen und gegebenenfalls einer Publikationsliste) bis **15. März 2018** an Prof. Dr. Angela Berlis, Institut für Christkatholische Theologie, Länggass-Strasse 51, 3012 Bern, oder angela.berlis@theol.unibe.ch. Die Interviews finden in Woche 15 statt.

Die Universität Bern tritt aktiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern – auch im akademischen Nachwuchs – ein. Frauen sind daher besonders nachdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Tag der offenen Tür am Institut für Christkatholische Theologie

Der christkatholischen Theologie über die Schulter geschaut

Wollten Sie schon immer mal wissen, was christkatholische Theologinnen und Theologen umtreibt, an welchen Themen sie gerade arbeiten und in welchen ökumenischen Zusammenhängen dies geschieht? Wir stellen Ihnen unter anderem ein Buch über die Christkatholische Kirche und Theologie vor, das wir gemeinsam für ein breiteres Publikum erarbeitet haben. Als Gast haben wir Prof. Dr. Pedrag Dragutinovic (Theologische Fakultät Belgrad) eingeladen. Seien Sie willkommen am Tag der offenen Tür am Institut für Christkatholische Theologie! Anmeldung bis 20. März 2018 an ickath@theol.unibe.ch.

Tag der offenen Tür am 23. März 2018, von 14.15–17.15 Uhr, Unitobler, Lerchenweg 36, F-122.

DER KLEINE DENAR

Die Zeit läuft nicht ins Leere.
Sie fällt nicht ins öde Nichts.
Die Geschichte geht nicht verloren.
Sie hat ein Ziel: Christus.

Christus: Der Punkt auf den alles,
alles und alle und jedes zuläuft.
Jenseits der Zeit gibt es ein Ziel,
das Angst und Verzweiflung löst.

Nichts geht verloren im Kosmos. Niemals.
Lieb', Leid und Zeit und Ewigkeit
sind geborgen in Christus.
Das Ziel ist der Ursprung.

Banges Fragen bleibt:
Was ist mit dem Versagen, der minderen Leistung?
Mit der Schuld? Dem Ungenügen?
Straft der majestätische Richter die Welt?

Der Richter kommt im Zeichen des Lichtes,
mit den Bildern der Evangelisten.
In den Fingern der segnenden Hand:
der Denar des gütigen Gutsherrn.

Dieser Denar macht alles neu.
Münze der Milde, allen gegeben.
Auch denen, die spät dran sind.
Denen, die stets übersehen wurden.

Denar, den auch die Säumigen erhalten.
Ein winziges Geldstück, das das Leben erhält.
Fast unsichtbar inmitten heiliger Majestät:
Kleiner Denar, du trägst unsere Hoffnung.

Denn die Zeit läuft nicht ins Leere.
Sie fällt nicht ins öde Nichts.
Die Geschichte geht nicht verloren.
Sie hat ihr Ziel in entgrenzender Liebe.

Text und Bild: Michael Bangert

QUATTUORHICRUTILANT UNO DE FONTE FLUENTES



MATTHEI MARCI LUCAE LIBRI ATQUE IOHANNIS

Ferien vom 12. bis 26. Mai

Berghüsli



Entspannung, gesunde Bergluft, es sich gut gehen lassen, feines Essen und dabei nicht alleine sein. Dies alles bieten Ihnen die Berghüsliferien ob dem Thunersee. Geniessen Sie ruhige und erholsame Ferien in gemütlicher Gesellschaft. Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Dann kommen Sie doch von Samstag, 19. Mai bis Samstag, 26. Mai 2018 mit. Nach Absprache ist auch die Teilnahme nur an einem Teil der Ferientage möglich.

Dies erwartet Sie:

==> Vollpension

==> Begleitung

==> Pfingstgottesdienst

==> Andachten (auf Wunsch)

==> Ausflüge nach Lust und Laune (evtl. mit Zusatzkosten)

Kosten:

==> Einzelzimmer: Fr. 55.– pro Tag

==> Doppelzimmer: Fr. 50.– pro Tag und Person

Anmeldung und Auskunft:

Sarah und Michael Böhm-Aebersold, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf, Tel. 062 873 39 17, boehm-aebersold@christkatholisch.ch.

DV des VCF in Aarau

Am **Samstag, 28. April**, findet die Delegiertenversammlung des Verbandes Christkatholischer Frauen in Aarau statt. Sie beginnt um 10 Uhr und endet spätestens um 16 Uhr. Da wichtige Entscheide zur Zukunft des VCF gefällt werden müssen, hoffen wir auf eine grosse Beteiligung.

Die Einladung mit der Traktandenliste und den Unterlagen wird den Frauenverbänden und den Einzelmitgliedern direkt zugestellt.

Im Namen des Vorstandes:

Ursula Ulrich-Vögtlin, Co-Präsidentin

Region Basel

Ganze Region

Vortrag Pierre Stutz, Theologe/Buchautor

Der bekannte geistliche Autor Pierre Stutz spricht in der Predigerkirche zum Thema: «Wie geht das, sich wehren zu lernen, ohne zum Wutbürger zu werden?»

Dienstag, 6. März, um 19 Uhr in der Predigerkirche, Eintritt Fr. 20.–.

Allschwil-Schönenbuch und Birsigal

Gottesdienste

So. 25. Februar, 9.30 h, Eucharistiefeier mit Segnung und Austeilung der Asche.

Fr. 2. März, 19 h, Weltgebetstag, evangelisch-reformiertes Kirchli, Allschwil.

Fr. 2. März, 19.30 h, Weltgebetstag, evangelisch-reformierte Kirche, Oberwil.

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistiefeier.

Do. 8. März, 19 h, Salbungsgottesdienst, evangelisch-reformiertes Kirchli, Allschwil, mit Pfrn. Elke Hofheinz und Pfrn. Liza Zellmeyer.

Packtag

Am Mittwoch, 28. Februar, um 9 Uhr, stehen wieder die Gemeindebriefe und Broschüren für die Fastensammlung für alle Baselbieter Kirchgemeinden zum Verpacken bereit. All diejenigen, die sich für ca. zwei Stunden Zeit nehmen können, sind herzlich eingeladen mitzuhelfen.

Weltgebetstag

Am Freitag, 2. März, wird der ökumenische Weltgebetstag gefeiert. In Allschwil um 19 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchli und im Birsigal entgegen der Angaben im Gemeindebrief um 19.30 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche in Oberwil. Gastland in diesem Jahr ist Surinam, das im Nordosten von Südamerika liegt.

Religionsunterricht

Am Samstag, 3. März, treffen sich alle Unterrichtskinder von 9 bis 11.45 Uhr im Pfarrhaus in Allschwil zum Religionsunterricht.

Salbungsgottesdienst

Der Salbungsgottesdienst am Donnerstag, den 8. März, um 19 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchli steht im Zeichen von «Stärkung und Heilwerden unserer Seelen». Vielleicht haben Sie das Bedürfnis, etwas – das sie bedrückt – in die Hand Gottes abzugeben und gleichzeitig die eigenen Kräfte mithilfe der Liebe Gottes zu stärken. Die Salbung im Gottesdienst soll Ihnen Kraft geben auf dem Weg durch eine schwere Krankheit, in der Zeit vor einer Ope-

ration, die Ihnen möglicherweise bevorsteht, oder auch in einer krisengeschüttelten Situation. Der besinnliche und meditative Gottesdienst wird durch die Querflötenklänge von Cécile und Martin Affolter begleitet.

Ökumenischer Spaghetti-Tag

Am Samstag, 10. März, von 11.30 bis 14 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle in Therwil der alljährliche ökumenische Spaghetti-Tag statt. Der Erlös kommt dem Projekt «Tansania: Frauen auf dem Weg in die Zukunft» zugute. In Zusammenarbeit mit mission 21 unterstützt die reformierte Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen das Projekt zur vielfältigen Stärkung und Förderung von Frauen in Rungwe, im südlichen Hochland von Tansania.

Chorprobe

Die Chorproben finden jeweils am Dienstagabend, von 18 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal statt

Aus unserer Mitte abberufen

Am 2. Februar ist unser Kirchgemeindepäsident, Dr. Paul Ruffieux aus Allschwil, kurz vor seinem 73. Geburtstag verstorben. Er möge ruhen in Frieden und das ewige Licht möge ihm leuchten!

Eine Würdigung seines Wirkens und Schaffens erscheint in der nächsten Ausgabe des «Christkatholisch».

Baselland

Gottesdienst

So. 4. März, 10.30 h, Eucharistiefeier im Kloster Dornach.

Packtag

Am Mittwoch, 28. Februar, um 9 Uhr, stehen im christkatholischen Kirchgemeindegasthaus in Allschwil wieder die Gemeindebriefe und Broschüren für die Fastensammlung für alle Baselbieter Kirchgemeinden zum Verpacken bereit. All diejenigen, die sich für ca. zwei Stunden Zeit nehmen können, sind herzlich eingeladen mitzuhelfen.

Religionsunterricht

Am Mittwoch, den 28. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr Religionsunterricht für alle Stufen im Pfarrstübli in Kaiseraugst.

Basel-Stadt

Gottesdienste

Do. 22. Februar, 15.30 h, AHP Johanniter, christkatholischer Gottesdienst.

So. 25. Februar, 17 h, Eucharistiefeier.

So. 4. März, 10 h, Eucharistiefeier.

OffenBar

Die OffenBar ist am 1. und 8. März, ab 17 Uhr geöffnet. Bitte reservieren Sie unter offenbar@ckk-bs.ch oder jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst bei Karin Schaub Ihren Tisch.

Kollekte

Die Kollekte ist im Februar für die Erhaltung der Predigerkirche und im März für die Sammlung des christkatholischen Hilfswerks «Partner sein» bestimmt und wird allen herzlichen empfohlen.

Die Kollekte vom Januar für die Sammlung zugunsten des ökumenischen Zentrums für Asylsuchende in Basel (OeSA) ergab den Betrag von Fr. 689.40. Wir danken allen Spendern ganz herzlich!

Vortrag Pierre Stutz, Theologe/Buchautor

Die Christkatholische Kirche Basel-Stadt hat in Kooperation mit der Zeitschrift «aufbruch» den bekannten geistlichen Autor Pierre Stutz in die Predigerkirche eingeladen.

Pierre Stutz spricht zu den Themen: «Wie geht das, sich wehren zu lernen, ohne zum Wutbürger zu werden?» «Wie kann ich Selbstvertrauen entfalten und authentisch Ärger in Selbstverantwortung verwandeln?» Pierre Stutz bietet Reflexionen und Impulse an gegen Ungerechtigkeiten Friedensinitiativen zu unterstützen, gegen Gewalt gewaltfreien Widerstand zu üben.

Dienstag, 6. März, um 19 Uhr in der Predigerkirche, Eintritt Fr. 20.–.

Immer wieder sonntags – um 10 Uhr?

Seit vielen Jahren ist der Beginn des Sonntagsgottesdienstes auf 10 Uhr festgesetzt. Also gleichsam seit «Menschengedenken». Oder anders: Es war immer so! Der Kirchenrat und das Seelsorgeteam haben sich nun Gedanken gemacht, ob diese Uhrzeit den veränderten Lebensgewohnheiten entspricht. Einigkeit besteht darin, dass es nicht um kleine Änderungen von beispielsweise einer halben Stunde gehen kann. Eine wirkliche Alternative ist der Sonntagsgottesdienst am späteren Sonntagnachmittag. So haben sich Kirchenrat und Seelsorgeteam entschlossen, eine Art Experiment zu wagen. Der Sonntagsgottesdienst im Jahr 2018 soll nun viermal an einem Sonntagnachmittag, um 17 Uhr beginnen. Der nächste Sonntag ist der 25. Februar. Und dann folgt dieser Versuch noch zweimal während der hellen Jahreszeit (24. Juni und 22. Juli). Das ist leicht zu merken, weil dies stets die letzten Sonntage im Monat sind. Vielleicht bietet die Veränderung auch eine Bereicherung der eigenen Spiritualität! Es wäre schön, wenn alle Mitglieder der Kirchgemeinde die Variation einmal für sich testen würden. Rückmeldungen sind herzlich willkommen.

Sekretariat

E-Mail: sekretariat.basel@christkatholisch.ch, Tel. 061 322 43 77, Öffnungszeiten: Mo. 14 bis 17 Uhr, Mi. 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Fr. 14 bis 17 Uhr, www.ckk-bs.ch.

Laufen**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 10 h, Tischeucharistiefeier im Kirchgemeindehaus Laufen.

So. 4. März, 10.30 h, Eucharistiefeier im Kloster Dornach.

Packtag

Am Mittwoch, den 28. Februar, um 9 Uhr, stehen im christkatholischen Kirchgemeindehaus in Allschwil wieder die Gemeindebriefe und Broschüren für die Fastensammlung für alle Baselbieter Kirchgemeinden zum Verpacken bereit. Alle diejenigen, die sich für ungefähr zwei Stunden Zeit nehmen können, sind ganz herzlich eingeladen mitzuhelfen.

Stedtli-Märt – ökumenischer Kirchenkaffee

Am Dienstag, 6. März, von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr steht die Tür im Kirchgemeindehaus wieder offen für Gespräche und eine gute Tasse Kaffee oder Tee in gemütlich warmer Umgebung.

Religionsunterricht

Am Mittwoch, 7. März, von 14 bis 16.30 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus Laufen der Religionsunterricht für die Unter- und Mittelstufe statt.

Gottesdienste im Kirchgemeindehaus

Von Februar bis Mitte Mai müssen wir wegen der zweiten Instandsetzungsetappe der St. Katharinenkirche die Gottesdienste wieder im Kirchgemeindehaus feiern.

Region Fricktal**Ganze Region****Regionalspital Rheinfelden**

Jeden Mittwoch, um 15 Uhr, Gottesdienst in der Spitalkapelle. Am 7. März wird er von einem christkatholischen Geistlichen geleitet.

Magden-Olsberg**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 11 h, ökumenischer Gottesdienst am 2. Fastensonntag, Gässli, Magden, Predigt Peter Feenstra.

Fr. 2. März, 18 h, Weltgebetstag der Frauen, römisch-katholische Kirche, Magden, Thema «Gottes Schöpfung ist sehr gut». Frauen aus Surinam haben eine Vorlage dieser Liturgie geschrieben, eine ökumenische Gruppe von Frauen aus Magden hat den Gottesdienst vorbereitet; anschliessend kleiner Imbiss.

So. 4. März, 9.30 h, 3. Fastensonntag, Dorfkirche Magden.

Vorausblick

Der Passionsgottesdienst am Karfreitag und die Auferstehungsfeier in der Osternacht in der Magdener Dorfkirche werden dieses Jahr musikalisch besondere Anlässe. An Karfreitag wird Jean-Christophe Groffe klassische gregorianische Stücke für uns und mit uns singen. In der Osternacht singt der Tenor Ozan Karagöz die Stücke für den Kantor, Ori Harmelin wird die Feier mit seinen wunderbaren Lautenklängen bereichern.

Möhlin**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 10 h, Kirche, Eucharistiefeier mit Jahrzeit.

Fr. 2. März, 19 h, römisch-katholische Kirche, Weltgebetstaggottesdienst.

So. 4. März, 10 h, Chäppeli, Patrozinium.

Mi. 7. März, 10.15 h, Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach, Eucharistiefeier.

Jahrzeit

Im Gottesdienst vom 25. Februar gedenken wir der vor rund einem Jahr Verstorbenen. Es sind dies Ruth Fäs-Schödler, Werner Probst-Mahrer, Robert Metzger-Herzog, Hans Herzog-Jappert.

Weltgebetstaggottesdienst

Am 2. März sind wir zum ökumenischen Weltgebetstaggottesdienst in die römisch-katholische Kirche eingeladen. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Schallen.

Patrozinium St. Fridolin

Am Sonntag, 4. März, feiern wir den Kirchenpatron unseres Chäppelis. Anschliessend Apéro vor dem Chäppeli.

Männerverein Generalversammlung

Am Samstag, 24. Februar, 18.30 Uhr, lädt der Männerverein zur Generalversammlung ins Kirchgemeindehaus.

Frauenverein Generalversammlung

Am Donnerstag, 1. März, 14 Uhr, lädt der Frauenverein zur Generalversammlung ins Restaurant Schiff. Gerne nimmt der Frauen-

verein Glückssäckli im Wert von mindestens Fr. 5.– entgegen. Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt.

Orgel meets Wein

Am Freitag, den 2. März, um 20 Uhr, sind wir in die reformierte Kirche eingeladen. Musik mit Nicola Cumer, Orgel und Quintensens, Gesang; Impulse mit Christiane Bitterli; Weindegustation mit Philipp Kiefer, Jungwinzer des Jahres 2016 in Deutschland.

Jassnachmittag des Männervereins

Der Männerverein lädt am Donnerstag, den 8. März, um 14 Uhr zum Jassnachmittag ins Kirchgemeindehaus ein.

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 22. März, um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus. Der Gemischte Chor wird den Abend mit einem «Ständli» eröffnen, dann wartet ein Imbiss.

Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 30. März 2017
2. Jahresbericht unseres Pfarramtes
3. Jahresrechnung 2017
4. Verpflichtungskredit für Renovationen
5. Voranschlag 2018
6. Genehmigung des Kirchensteuerfusses von 22% der 100%-igen Staatssteuer für das Jahr 2019
7. Orientierung: Gemeindeverband Christkatholische Kirche im Fricktal
8. Diverses

Anschliessend Dessert und gemütliches Beisammensein.

Die Jahresrechnung, der Voranschlag, das Protokoll und der Pfarramtsbericht können vom 12. bis 16. März 2018, jeweils morgens zwischen 9 und 11 Uhr oder nach Terminvereinbarung im Sekretariat, Kanzleistrasse 4, 4313 Möhlin, eingesehen werden. Das Protokoll wird auch im Internet publiziert.

Auf zahlreiches Erscheinen freut sich die Kirchenpflege

Bestattung

Marie Urich-Metzger ist im 92. Lebensjahr verstorben. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Unsere Homepage

www.christkatholisch.ch/moehlin.

Obermumpf-Wallbach

Gottesdienste

Fr. 2. März, 19 h, römisch-katholische Kirche Obermumpf, Weltgebetstag.

Fr. 2. März, 19 h, römisch-katholische Kirche Wallbach, Weltgebetstag.

So. 4. März, 9.30 h, Kirche Obermumpf, Eucharistiefeier, Pfr. em. Bächtold.

Mitfahrgelegenheit

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wallbach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit an. Infos unter Tel. 079 714 14 41.

Rheinfelden-Kaiseraugst

Gottesdienste

So. 25. Februar, 17 h, Abendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Martinum, Rheinfelden.

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Rheinfelden.

Mi. 7. März, 15 h, Gottesdienst Spitalkapelle.

Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden und Kaiseraugst mühelos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen. Die Kirchen sind ab beiden Bahnhöfen in fünf bis zehn Minuten zu Fuss erreichbar. Wer nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs ist, kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte melden Sie sich dafür beim Pfarramt, Tel. 061 831 50 13.

Besondere Gottesdienste

Im neuen Jahr werden Sie einmal monatlich zu einem Abendgottesdienst in Rheinfelden eingeladen; diese sollen auch experimentellen Charakter haben. Den zweiten dieser Gottesdienste feiern wir am Sonntag, 25. Februar, um 17 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum.

Cäcilia

Die Cäcilia trifft sich zum Chorsingen am Montag, 26. Februar und 5. März, 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum.

Suppentage

Der erste der diesjährigen Suppentage zur Fastenzeit findet am Samstag, den 3. März, ab 11 Uhr an unserem Suppenstand an der Rheinfelder Marktgasse statt. Bitte kommen Sie und probieren Sie unsere leckere Suppe! Die nächsten Suppentage finden am 10. März im Treffpunkt des römisch-katholischen Kirchgemeindehauses und am 17. März im reformierten Kirchgemeindehaus Roberstenstrasse

statt. Alle drei Anlässe unterstützen ein Projekt des christkatholischen Hilfswerks «Partner sein». Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Jass-Nachmittag

Der nächste Jass-Nachmittag findet am Mittwoch, den 7. März, um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum statt.

Taufe

Am 28. Januar wurde in Kaiseraugst Enea Jaccard getauft. Wir heissen ihn in der Kirche Gottes willkommen und wünschen ihm Gottes Segen auf seinem Lebensweg.

Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen

Gottesdienste

So. 25. Februar, 9.30 h, Hellikon, Eucharistiefeier/Aschensegnung mit Prof. Urs von Arx. Fr. 2. März, 19 h, reformiertes Kirchgemeindezentrum Zuzgen, Veranstaltung zum Weltgebetstag, mit anschliessendem Apéro.

Konzert «Kontrapunkt»

Da die bisherige Konzertleiterin, Isabel Schau, weggezogen ist, wird die Konzertreihe von Rainer Marbach aus Hellikon weitergeführt. Am Freitag, den 2. März, findet daher um 19.15 Uhr in der St. Georgskirche Zuzgen das 1. Konzert unter seiner Leitung zum Thema «Anacreon's Lute» statt. Mitwirkende: Gerd Türk (Tenor), Sam Chapman (Renaissance-laute und Arciliuto). Kollekte, nach dem Konzert wird einer kleiner Apéro serviert.

Voranzeige

Sonntag, 11. März, 11 Uhr, ökumenischer Fastengottesdienst in der St. Georgskirche Zuzgen, anschliessend Mittagessen in der Turnhalle.

Allgemeines

Seit dem 1. November 2017 ist unser Pfarramt vakant. Für seelsorgerische Belange steht Ihnen Pfr. Peter Grüter, Tel. 061 831 50 13, zur Verfügung. Zudem ist unter der Pikett Nummer 061 853 16 91 jederzeit ein diensthabender Seelsorger erreichbar.

Aarau Olten Luzern

Ganze Region

Infoabende

Lehrgängen Palliative und Spiritual Care: Mittwoch, 14. März und Mittwoch, 18. April, jeweils 19 bis 20 Uhr im Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Kurse in Trauerbegleitung, Ethik und Entscheidungsfindung sowie Spiritualität und Biografie:

Im Rahmen der Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care bieten die Aargauer Landeskirchen diverse thematische Kurse an, unter anderem die Kurse «Ethik und Entscheidungsfindung» sowie «Spiritualität und Biografie». Diese richten sich an Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, Fachpersonen der Psychologie, Seelsorge, Sozialarbeit, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Kunst-, Musik- und Körpertherapie, Management. Beide Kurse bilden mit dem Leistungs-

nachweis je ein anerkanntes Modul im DAS Palliative Care an der Kalaidos Fachhochschule. Detaillierte Infos finden Sie auf der Homepage www.palliative-begleitung.ch/ethik respektive www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet. Für Fachpersonen der Palliative Care und für aktive Freiwillige des Palliative Care-Begleitedienstes ist der Kurs «Trauerbegleitung» konzipiert. Er umfasst vier Tage zu den Themenfeldern «Psychosoziale Begleitung» und «Trauer» sowie interprofessionelle Vernetzung. Detaillierte Infos finden Sie auf www.palliative-begleitung.ch/trauerbegleitung.

Donnerstag, 1. März, 8.45 bis 17 Uhr
Start Kurs in «Trauerbegleitung», vier Kurstage; Detailinfos siehe www.palliative-begleitung.ch/trauerbegleitung.

Montag, 26. März, 8.45 bis 17 Uhr
Start Kurs «Spiritualität und Biografie», fünf Kurstage und ein öffentlicher Themenabend; Detailinfos siehe www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet.

Dienstag, 27. März, 13.30 bis 20.45 Uhr
Start Kurs «Ethik und Entscheidungsfindung», fünf Kurstage; Detailinfos siehe www.palliative-begleitung.ch/ethik

Information und Anmeldung
www.palliative-begleitung.ch/anmeldung oder Tel. 062 838 06 55.

Aarau

Gottesdienste

So. 25. Februar, 11.30 h, Eucharistiefeier begleitet von der Singgruppe, Stadtkirche Aarau, Pfrn. A. Kirchhofer.

So. 4. März, 8.40 h, Eucharistiefeier, Stadtkirche Aarau, Pfr. L. Kirchhofer, Kirchenkaffee.

Religionsunterricht

Samstag, 3. März, 9 Uhr, Pfarrhaus.

Treff des Frauenvereins

Dienstag, 27. Februar, 14.15 Uhr, Pfarrhaus, Spiel und Kaffee.

Dienstag, 6. März, 14.15 Uhr, Pfarrhaus, Spiel und Kaffee.

Baden-Brugg-Wettingen

Gottesdienste

So. 25. Februar, 9.30 h, 2. Fastensonntag (Reminiscere), Eucharistiefeier mit Austeilung der geweihten Asche als Beginn der Fastenzeit, Pfr. Wolfgang Kunicki.

So. 4. März, 10 h, 3. Fastensonntag (Oculi), Eucharistiefeier in der Kapuzinerkirche in Bremgarten, Pfr. Wolfgang Kunicki.

Unterricht am 24. Februar

Ab 8.45 Uhr Besammlung auf dem Sternensparkplatz neben der Klosterkirche Wettingen.

Beginn um 9 Uhr in den Räumen der Kantonschule für beide Gruppen.

Pfr. Wolfgang Kunicki

Gemeinde Region Olten

Gottesdienste

So. 25. Februar, 10 h, ökumenischer Fastengottesdienst, römisch-katholische Kirche St. Martin Olten.

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistie, Starrkirch.

In Memoriam

Aus unserer Kirchengemeinde hat Gott am 28. Januar Oskar Otto Ulrich-Schaub (1928), Olten, und am 3. Februar Peter Schiblikob (1932), Olten, in die Ewigkeit abberufen. Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe.

Religionsunterricht

Samstag, 24. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Kirchgemeindehaus Olten.

Fastengottesdienst

Der ökumenische Fastengottesdienst findet in diesem Jahr in der Kirche St. Martin statt. Wir sammeln bei «Mensch Olten» für die Oltner Stiftung «Horyzon». Ihre Spende ist bestimmt für die Förderung und Bildung von Jugendlichen in Kolumbien. Die Predigt hält Katharina Fuhrer. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt durch den Kirchenchor St. Martin.

Frauenverein Region Olten

Mittwoch, 28. Februar, 14 Uhr, Handarbeitsnachmittag im Kirchgemeindehaus Olten.

Weltgebetstag am 2. März

Die verschiedenen Gottesdienste an diesem Tag stehen unter dem Thema «Gottes Schöpfung ist sehr gut». Dies ist der Titel, den die Frauen aus Surinam für die Liturgie auswählten. Sie erheben ihre Stimme, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen die Verwalterinnen und Verwalter der Schöpfung Gottes und somit auch verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen. Der von ihnen gewählte Bibeltext, 1. Buch Mose/Genesis Kapitel 1, Verse 1–31, lässt uns Halt machen und über das von Gott geschaffene Wunder meditieren.

9.30 Uhr, Olten, Klosterkirche

19 Uhr, Starrkirch, Kirche St. Peter und Paul

19 Uhr, Trimbach, Kreuzkirche

19 Uhr, Hägendorf, Christuskirche

19 Uhr, Wangen, römisch-katholisches Pfarreiheim

Suppentag

Am Samstag, 3. März, ab 11.30 Uhr, trifft man sich im Pfarreisaal Kappel zum Suppentag. Der Erlös ist zugunsten des Fastenopfers.

Zyt ha fürenand, ässe mitenand

Dienstag, 6. März, 11.30 bis 13 Uhr im reformierten Johannaal Trimbach. Unkostenbeitrag Fr. 7.–, für Kinder Fr. 3.–.

Kalender

Liturgischer Kalender

mit Schriftlesungen

3. Fastensonntag (Oculi)

(4. März)

Kraftvoll wird verkündet ...

Jes 55,1–6: ... durch den Heiligen Israels: *Auf ihr Durstigen, kommt und kauft ohne Geld, hört und lebt im ewigen Bund.*

1 Kor 1,22–25: ... durch Paulus.

Er schreibt: Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten. Er ist für die Juden ein Ärgernis, für alle Berufenen aber Gottes Kraft und Weisheit.

Joh 2,13–22: ... durch Jesus, als er alle Händler und Wechsler aus dem Tempel treibt: *Reisst ihn doch nieder, ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten.*

4. Fastensonntag (Laetare)

(11. März)

Brot für alle ...

1 Kön 17,8–16: ... ist möglich, wenn Gott spricht: *Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen.*

2 Kor 9,6–11a: ... ist auch dann in der Macht Gottes, wenn Er allen fröhlichen Gebern allezeit alles Nötige ausreichend zur Verfügung stellt, so dass sie genug haben, um allen Gutes zu tun. **Joh 6,4–15:** ... ist kein Problem für Jesus: *Er spricht über das Wenige das Dankgebet, und die Menge wird satt und zwölf Körbe bleiben übrig.*

Passionssonntag (Judica)

(18. März)

Und ein Weizenkorn, das reiche Frucht bringt ...

Jes 58,6–10: ... ist wie jemand, der durch sein Fasten die Fesseln des Unrechts löst und dem Hungrigen sein Brot reicht.

Hebr 5,5–10: ... ist wie Gott, der seinen Sohn für alle, die ihm gehorchen, zum Urheber des ewigen Heils macht.

Johannes 12,23–33: ... muss zuerst sterben! *Jesus sagt es so: Nach dem Gericht, wenn der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen ist, werde ich über die Erde erhöht werden und alle zu mir ziehen.*

Frauenverein Trimbach

Die Generalversammlung findet am Freitag, 9. März, um 19 Uhr im Säli in Trimbach statt.

Luzern**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Sa. 3. März, 17.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Religionsunterricht

Mittwoch, 28. Februar, 14 bis 15.45 Uhr.

Kampagne «Zeit für den Wandel»

Am Mittwoch, 28. Februar, um 19.30 Uhr, findet im Neubad, Bireggstrasse 36, Luzern, (Bus Nr. 4. bis Steghof) ein ermutigender Abend im Zeichen des Wandels statt. Es liegt auch an uns. Eine nachhaltige Zukunft beginnt bei jedem ganz praktisch im Alltag und doch von der Vision getragen: Gemeinsam für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Eintritt frei, Kollekte.

Telebibel

Vom 1. bis am 10. März spricht unser Pfr. Ioan L. Jebelean die Beiträge für die Tele-

bibel, Tel. 041 210 73 73, www.telebibel.ch. Unter dieser Nummer können Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, des Gebetes oder der Aufmunterung hören.

Generalversammlung Frauenverein

Der Frauenverein lädt dieses Jahr am Mittwoch, 7. März, um 14 Uhr zur Generalversammlung im Kirchengemeindegottesaal ein. Wir werden mit Berichten und Fotos auf das alte Jahr zurückschauen. Die Einladung mit Traktandenliste ist an die Mitglieder verschickt worden. Wir würden uns freuen, auch Nichtmitglieder zu begrüßen. Im Anschluss an die Versammlung werden die beliebten Canapés serviert. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Für weitere Infos melden Sie sich bitte bei Annemarie Fuchs, Hubel, 6012 Obernau, Tel. 041 320 83 48, annemarie.fuchs@gmx.ch.

Schönenwerd-Niedergösgen**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 11.30 h, Eucharistiefeier, Stadtkirche Aarau.

Fr. 2. März, 18 h, ökumenischer Weltgebets-tagsgottesdienst, Schönenwerd.

So. 4. März, 10 h, Eucharistiefeier, Schönenwerd.

Do. 8. März, 19 h, Vesper, Niedergösgen.

Ökumenische Fastensuppe

Die ökumenischen Suppentage in Schönenwerd finden dieses Jahr am Samstag, den 24. Februar und am Mittwoch, 28. Februar, statt. Am 24. Februar beginnen wir um 11 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im evangelisch-reformierten Kirchengemeindehaus, am 28. Februar um 12 Uhr mit einer kurzen Besinnung im römisch-katholischen Pfarreiheim.

Der Erlös des Suppentage kommt dem Landesprogramm Indien zugute.

Weltgebetstag

Die Liturgie des diesjährigen Weltgebets-tages wurde von Frauen aus Surinam vorbereitet, dem kleinsten unabhängigen Land Südamerikas. In Schönenwerd feiern wir den ökumenischen Gottesdienst am Freitag, den 2. März, um 18 Uhr in der Stiftskirche.

Abwesenheit des Pfarrers

Vom 5. bis 10. März ist Pfr. Adrian Suter an einer Weiterbildung. Der Anrufbeantworter des Pfarramtes gibt Auskunft über die Stellvertretung.

Bern Solothurn**Bern****Gottesdienste**

So. 25. Februar, 10 h, 2. Fastensonntag, Eucharistiefeier, Pfr. em. Peter Hagmann.

So. 25. Februar, 18.30 h, Vesper zur Fastenzeit, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

Mi. 28. Februar, 18.30 h, Abendmesse mit Musik, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

So. 4. März, 10 h, 3. Fastensonntag, Eucharistiefeier, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

So. 4. März, 18.30 h, Vesper zur Fastenzeit, Pfr. em. Peter Hagmann.

Mi. 7. März, 18.30 h, Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler.

Ökumenischer Kindergottesdienst

Dieses Jahr ist die Kinderkirche in der Dreifaltigkeitskirche zu Gast. Am nächsten Gottesdienst für die Kleinen, am Samstag, 24. Februar, 10.30 Uhr, wartet die Geschichte «Daniel bei den Löwen». Daniel will sich nicht an die neuen Gesetze des Königs halten, deshalb wird er zu den Löwen in die Grube geworfen. Aber Gott lässt ihn nicht im Stich – die wilden Tiere krümmen ihm kein Haar! Für Kinder ab ca. drei Jahren, beten, singen, feiern, basteln.

Frauenverein – Qi Gong-Kurs

Einfache Übungen im Gehen, Stehen und Sitzen. Einstieg jederzeit möglich. Ursula

Giger, Qi Gong-Lehrerin, beantwortet gerne Ihre Fragen, Tel. 079 560 67 60. Die nächste Stunde findet am Montag, 26. Februar, von 14.30 Uhr bis 16 Uhr statt.

Männerverein – Vortragsabend

Am Mittwoch, 28. Februar, um 19.30 Uhr stellt Ihnen der Männerverein in unserem Kirchengemeindegottesaal ein konkretes Projekt unseres Hilfswerks «Partner sein» vor. Projektlisten des Hilfswerks sind im Sekretariat erhältlich.

Weltgebetstag

Frauen verschiedener Konfessionen laden am Freitag, 2. März, um 18 Uhr in der Kirche Dreifaltigkeit zum ökumenischen Gottesdienst ein. Gleichzeitig findet eine Kinderfeier in der Krypta statt. Anschliessend Zusammensein mit Imbiss und Informationen zu Surinam in der Rotonda, Sulgeneckstrasse 13, 3011 Bern (auf dem Areal der Pfarrei).

Religionsunterricht

Am Samstag, den 3. März, von 9.45 bis 12 Uhr, treffen sich die Unterrichtskinder der Kirchengemeinden Bern und Thun zum Religionsunterricht.

Pastoralkonferenz

Am Montag und Dienstag, 5./6. März, nimmt unser Pfarrteam an der Pastoralkonferenz teil. Diese findet diesmal in Delémont statt.

Frauenverein – Hauptversammlung

Einladung zur 143. Hauptversammlung des Frauenvereins am Montag, den 5. März, um 14 Uhr im Kirchengemeindehaus. Alle Mitglieder und weitere interessierte Personen, Frauen wie Männer, sind herzlich willkommen. Nach dem geschäftlichen Teil sind die Anwesenden zum Zvieri eingeladen.

Ausstellung «verfolgt»

In Zeiten des Ausnahmezustandes ist es nicht einfach, an verlässliche Informationen über politisch Verfolgte zu gelangen. Durch die Repressalien der Regierung gibt es heute nur noch wenige freie Medien in der Türkei. Quellen für die Ausstellung «verfolgt» waren die im Ausland arbeitenden türkischsprachigen Internetportale, die letzten regierungskritischen Zeitungen in der Türkei sowie das offizielle Amtsblatt der türkischen Regierung. In dieser Ausstellung geht es verstärkt um Menschen des Alltags – Lehrer, Polizisten oder Hausfrauen, die bislang keine Stimme hatten. Die Ausstellung in unserer Krypta ist noch bis zum 27. Februar jeweils von 12 bis 17 Uhr zugänglich. Nähere Informationen finden Sie unter www.christkath-bern.ch/aktuelles oder www.vereinverfolgt.ch.

Vorankündigung – Suppentag

Der Frauenverein freut sich sehr, wenn Sie zusammen mit Ihren Familien und Freunden

am Sonntag, 11. März, nach dem Gottesdienst, ab 11.30 Uhr zum Suppen-Zmittag kommen. Mitglieder des Frauenvereins servieren Ihnen eine feine Suppe und zum Dessert allerlei süsse Köstlichkeiten. Ihre Spende für das Essen kommt dem gemeinsamen Projekt der Kirchgemeinde zugute, für die Erweiterung der Wasserversorgung in Kanoni. Wir hoffen, dass wir unserem Hilfswerk «Partner sein» für dieses Vorhaben, dank Ihren Spenden, einen grossen finanziellen Zustupf überweisen können. Herzlichen Dank für Ihren Besuch und Ihre Grosszügigkeit!

Burgdorf

Gottesdienst

So. 25. Februar, 10 h, 2. Fastensonntag, Eucharistiefeier mit Pfrn. Anne-Marie Kaufmann im kirchlichen Zentrum Neumatt.

Anja Staub, Sekretariat

Biel/Bienne

Gottesdienste

So. 25. Februar, 9.30 h, Eucharistiefeier zum Aschensonntag, Pfrn Liza Zellmeyer.

So. 4. März, 17 h, anglikanischer Gottesdienst mit Rev. Mark Pogson (in englischer Sprache).

Je chante – you sing – wir singen!

Wir singen einfache und stimmungsvolle Lieder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen: «Come together songs». Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr im «Haus für Biel», Kontrollstrasse 22, Biel. Die drei Landeskirchen laden alle Interessierten zu diesem offenen Sing- und Begegnungstreffen herzlich ein! Infos erhalten Sie bei Pfr. em. Hans Metzger, Tel. 078 618 98 51.

Grenchen-Bettlach-Selzach

Gottesdienste

So. 25. Februar, kein christkatholischer Gottesdienst in Grenchen.

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistiefeier, Jahrzeit 1. Quartal, Pfr. Hans Metzger, anschliessend Kirchenkaffee.

Religionsunterricht

Für die Oberstufenschüler Snow- und Wellness-Tage 23./24. Februar gemäss separatem Programm.

Für die 1.- bis 6.-Klässler, am Donnerstag, 8. März, 16.30 bis 18 Uhr, im Kirchgemeindehaus in Solothurn.

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie am Vorabend bis 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro im Pavillon an der Lindenstrasse 33 ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch zu anderen Zeiten Besuche möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

Solothurn

Gottesdienste

So. 25. Februar, 10 h, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer.

Mi. 28. Februar, 9 h, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer

So. 4. März, 10 h, Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann.

Mi. 7. März, 9 h, Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann.

Sa. 10. März, 9.30 h, Laudes, Pfr. K. Wloemer.

Zu den Gottesdiensten

Den Gottesdienst vom 25. Februar gestalten musikalisch die Schola, unter der Leitung von Annette Studer und Shona Vischer (Orgel).

Herzlichen Dank an Peter Hagmann für seinen Einsatz in den Gottesdiensten vom 4. und 7. März.

Die Kantonalsynode, die am 10. März in Solothurn stattfindet, wird mit einem kurzen Gottesdienst in der Franziskanerkirche eröffnet, zu dem natürlich auch alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.

Vorschau

Am Sonntag, 11. März, predigt im Rahmen des Kanzeltausches der Wegeso die Pfarrerin Tabea Glauser von der reformierten Kirchgemeinde Lüsslingen bei uns, während ich gleichentags, um 17 Uhr in der Kirche von Lüsslingen im Abendgottesdienst predige. Nach dem christkatholischen Gottesdienst am Vormittag sind alle herzlich ins Kirchgemeindehaus zur Fastensuppe eingeladen, die Charlotte Rüefli und ihr Team für uns vorbereiten.

Weltgebetstag

Unter dem Motto «Gottes Schöpfung ist sehr gut» treffen wir uns in ökumenischer Verbundenheit am Freitag, 2. März, 19 Uhr in der evangelisch-methodistischen Kirche zum Gebet. Wer im ad-hoc-Chor mitsingen will, ist schon um 18 Uhr da. Beachten Sie Flyer & Plakate!

Religionsunterricht

Am Samstag und Sonntag, 23. und 24. Februar, sind die Mitglieder der Jugendgruppe, unsere Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse sowie weitere interessierte Jugendliche zum Snow- und Wellness-«Vor»weekend eingeladen, das wir in Oberhünigen und im Diemtigtal verbringen. Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann das jetzt gerade noch nachholen.

Gratulationen

Zum 75. Geburtstag

*Annamarie Schmid-Schaub
Zeiningen, am 24. Februar*

*Remo Stübi-Bärenbold, Luzern
am 25. Februar*

*Edith Kiefer Grimm,
Wangen bei Olten
am 27. Februar*

*Kurt Schibler-Jäggi, Olten
am 28. Februar*

*Hans Eng, Selzach
am 2. März*

*Bruno Keller-Gysin, Liestal
am 4. März*

Zum 80. Geburtstag

*Louise Eberle-Reichle, Sargans
am 26. Februar*

*Lilly Glur-Kronauer, Kriens
am 28. Februar*

*Marlise Neuzil-Meier
Rheinfelden, am 2. März*

*Willy Mahrer-Mauch, Möhlin
am 4. März*

*Karl Schmid-Fischer, Reinach
am 9. März*

*Johanna Vogt-Siegenthaler
Muttenz, am 9. März*

Zum 85. Geburtstag

*Rosmarie Suter-Baumann
Zofingen, am 2. März*

*Bernhard Wiesli, Burgdorf
am 2. März*

Zum 90. Geburtstag

*Martin Heinz-Mahrer, Möhlin
am 28. Februar*

*Mirtha Lauper-Moosmann
Wegenstetten, am 8. März*

Zum 92. Geburtstag

*Martin von Burg, Grenchen
am 1. März*

*Emil Weiland-Hänni, Luzern
am 5. März*

Zum 98. Geburtstag

*Jacqueline Merz-Roniger
Rheinfelden
am 24. Februar*

Zur Diamantenen Hochzeit

*Margrit und Max
Metzger-Schlienger
Möhlin, am 1. März*

Am 8. März, 1. bis 6. Klasse, um 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Erwachsenenbildung in der Fastenzeit

Heiliger Krieg oder Friede auf Erden – von der Gewalt in den Religionen. Der 2. und 3. Abend der diesjährigen Erwachsenenbildung finden am 28. Februar und 7. März, von 19.30 bis 21 Uhr im Kirchgemeindehaus statt.

Kantonalsynode

Die diesjährige Kantonalsynode findet am 10. März in Solothurn statt. Nach den Laudes in der Franziskanerkirche tagen die Delegierten im Kirchgemeindehaus. Zum Mittagessen um 12.30 Uhr und zur Zukunftswerkstatt am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) sind ausdrücklich auch Kirchenglieder eingeladen, die nicht Synode-Delegierte sind. Wer am Nachmittag mitdenken und mitdiskutieren möchte, wie die Zukunft der Christkatholischen Kirche im Kanton Solothurn aussehen soll, melde sich bitte beim Pfarramt per Telefon oder via E-Mail kwloemer@web.de an (bitte auch angeben, ob man schon beim Mittagessen dabei sein möchte). Wir freuen uns auf viele Teilnehmende!

Christkatholische Mitfahrzentrale

Bitte rufen Sie samstags bis am Mittag Barbara Frentzel, Tel. 078 908 96 96, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten. Pfr. K. Wloemer

Thun**Gottesdienst**

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistiefeier am 3. Fastensonntag, Pfr. Christoph Schuler.

Religionsunterricht

Am Samstag, 3. März, 9.45 bis 12 Uhr, findet der Religionsunterricht für die 1. bis 7. Klasse an der Kramgasse 10 in Bern statt. Die Oberstufe reist im April mit Pfarrer Schuler nach Berlin; Details zu diesem Anlass folgen.

Frauentreff

Am Dienstag, 6. März, um 14.30 Uhr, treffen sich unsere Frauen bei Kaffee und Kuchen im Tertianum Bellevue.

Andrea Cantaluppi

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Montag, 12. März 2018, 19 Uhr in der christkatholischen Kirche St. Beatus im Göttibach, Bellevuestrasse 20, 3600 Thun.

Traktanden

1. Begrüssung, besinnliche Einstimmung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 27. März 2017
3. Jahresbericht 2017 von Kirchgemeinderat, Pfarramt und Katechetin
4. Jahresrechnung 2017 und Bericht der Revisionsstelle
5. Budget 2018 und Steuerfuss 2019
6. Finanzplan 2018–2023
7. Anbau am Kirchengebäude
8. Verschiedenes

Rechtsmittel

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert zehn Tagen) nach der Kirchgemeindeversammlung beim Regierungsstatthalteramt Thun schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden. Festgestellte Verfahrensmängel sind während der Versammlung sofort zu rügen (Rügepflicht).

Protokoll

Das Protokoll wird spätestens ab 12. April bis zum 12. Juni 2018 in der Kirche St. Beatus im Göttibach (Thun) aufgelegt und unter <http://christkatholisch.ch/thun-dokumente> aufgeschaltet. Gegen die Abfassung kann innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet Einsprache beim Kirchgemeinderat erhoben werden.

Alle Stimmberechtigten (Christkatholiken, die das 16. Altersjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in der Kirchgemeinde Wohnsitz haben) sind zur Versammlung freundlich eingeladen. Personen ohne Stimmrecht sind als Gäste ebenfalls herzlich willkommen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum Apéro und einem kleinen Imbiss herzlich eingeladen.

Für den Kirchgemeinderat:
Andrea Cantaluppi und Bernhard Moll

Zürich Ostschweiz Ticino**St. Gallen****Gottesdienste**

So. 4. März, 9.30 h, Eucharistiefeier, Kaffee.

Autofahrdienst Blitz

Am 4. März fährt für Sie Heinz Metzger, Tel. 071 277 91 32. Rufen Sie bitte bis 8 Uhr an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

Konzert

Am Sonntag, 4. März, haben wir das «Schweizer Oktett» für ein Konzert zu Besuch. Acht hochklassige Musiker bieten Kammermusik vom Feinsten; sie spielen in der ungewöhnlichen Besetzung von fünf Streichern und drei Bläsern. Im Programm stehen drei Solokonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart und ein Werk von Maurice Ravel. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Tickets kosten Fr. 30.–.

Chur**Gottesdienst**

So. 25. Februar, 11.15 h, Eucharistiefeier in der Masanserkerche in Chur; anschliessend gemeinsames Mittagessen im Restaurant Otello. Anmeldung bitte bei Myrtha Gabler unter myrtha.gabler@christkatholisch.ch oder Tel. 071 222 74 79. Pfr. Daniel Konrad

Schaffhausen**Konzert NZO**

Sonntag, 4. März, 17 Uhr in St. Anna. Unsere Kirchgemeinde organisiert wie jedes Jahr ein Konzert mit dem Neuen Zürcher Orchester unter Leitung von Martin Studer. Junge Berufsmusiker spielen eine Ouvertüre und eine Sinfonie des schwedischen Komponisten J. M. Kraus, einem Zeitgenossen von W. A. Mozart. Höhepunkt des Programms ist das Cellokonzert Nr. 1 von Joseph Haydn mit dem international bekannten Solisten Christoph Croise, Gewinner zahlreicher Musikwettbewerbe. Er spielt ein Cello, welches 1712 in Venedig gebaut wurde. Kollekte.

Zürich**Gottesdienste**

So. 25. Februar, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfrn. Melanie Handschuh.

So. 25. Februar, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. em. Christoph Führer.

Mi. 28. Februar, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfrn. Melanie Handschuh.

Fr. 2. März, 19 h, evangelisch-methodistische Kirche Zürich, Zeltweg, ökumenische Liturgie zum Weltgebetstag.

Sa. 3. März, 18 h, Augustinerkirche, Jugendgottesdienst, Pfr. Lars Simpson, Pfrn. Antje Kirchhofer, Daniel Pfenning.

So. 4. März, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 4. März, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson, mit Kirchenchor.

Mi. 7. März, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

Winterkurs

Der letzte Abend des Kurses «Heilige Räume: Kirchenbau – Geschichte und Theologie» mit Pfarrer em. Christoph Führer findet am Dienstag, 27. Februar, von 19 bis 21.15 Uhr im Kirchgemeindehaus zur Münz statt.

Wandergruppe

Am Freitag, 2. März, wandern wir von Euthal – mit «Spitzkehre» – nach Euthal (Verschiebedatum 9. März; bei Fragen Tel. 044 311 49 94, Martin Hug). Die Wanderung misst ca. 8 km (bergauf und bergab je 40 m). Getränke und Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Treffpunkt: 11.30 Uhr Zürich HB, in

der Halle vor dem Billettschalter. Billette bitte selber lösen (Hin und her: Anschlussbillett für 8 Zonen, [110], 150, 151, 152, 153, 181, 680, 679, 681). Rückkehr gegen 18 Uhr; Unkostenbeitrag Fr. 5.–. Wir freuen uns auf eine angenehme Winterwanderung.

Weltgebetstag aus Surinam

«Gottes Schöpfung ist sehr gut.» Dies ist der Titel, den die Frauen aus Surinam für die Liturgie 2018 auswählten. Sie erheben die Stimme, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen die Verwalter der Schöpfung Gottes und somit auch verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen. Susannah Haberfeld aus unserer Kirchgemeinde wirkt mit. Alle sind am Freitag, 2. März, um 19 Uhr in der evangelisch-methodistischen Kirche Zürich, Zeltweg 18, 8032 Zürich, herzlich willkommen.

Jugendgottesdienst «together»

Samstag, den 3. März, um 18 Uhr in der Augustinerkirche. Dieses Jahr beginnen wir unter dem Titel «The Journey» eine neue Serie, welche Themen auf unserem Lebens- und Glaubensweg aufnimmt. An diesem Abend geht es los mit cooler Musik unter der Leitung von Moritz Stadtmüller und Merit Eichhorn. Für Jugendliche und junge Erwachsene. Anschliessend Zeit zum Zusammensein.

Sternschnuppen

Sie leuchten wieder in der Fastenzeit! Der erste Beitrag am Donnerstag, 8. März, von 12.15 bis 12.45 Uhr, wird vom Flughafenpfarrer Stephan Pfenninger Schait sein, musikalisch begleitet von Susannah Haberfeld (Mezzosopran) und Stefan Müller (Truhenorgel).

Forum 60+

Donnerstag, 8. März, um 14.30 Uhr mit Pfr. em. Christoph Führer in der Herzogstube des Kirchgemeindehauses zur Münz. Alle sind herzlich eingeladen.

Wort und Musik in der Fastenzeit

Ein besonderer und besinnlicher Anlass findet am Freitag, 9. März, um 19 Uhr in der Augustinerkirche statt. Unter dem Motto «EX TEMPORE – alles hat seine Zeit» spielt das Duo «tête-à-tête» (Merit Eichhorn und Frédéric Champion) auf der Orgel und der Truhenorgel, während Prof. Dr. Thomas

Krüger (Theologische Fakultät Universität Zürich) den Wortteil übernimmt. Eine Veranstaltungsreihe der christkatholischen Kirchgemeinde Zürich in Kooperation mit dem Zentrum christliche Spiritualität Zürich. Eintritt frei – Kollekte.

Frauenverein Zürich – Augustiner

Am Dienstag, 6. März, ist um 14 Uhr kreativer Nachmittag in der Herzogstube. Es besteht die Möglichkeit, für den Eigenbedarf mit buntem Papier, Schablonen und Stiften kleine Dekorationen oder Kärtchen zum Thema Frühling/Ostern zu fertigen. Wer lieber einfach weiterstrickt, ist natürlich auch mit Strickarbeit willkommen. Wir freuen uns über neue Interessierte, die einmal reinschnuppern möchten; eine Anmeldung ist nicht nötig.

Samstag, 10. März, um 14.30 Uhr, Jahresversammlung im Saal des Kirchgemeindehauses zur Münz; bitte vormerken.

Frauenverein Zürich – Christuskirche

Mittwoch, 14. März, 14.15 Uhr, Generalversammlung mit anschliessendem Zvieri in der Gemeindestube der Christuskirche; bitte vormerken.

Taufe – Feier des Lebens

Am 3. Februar empfing Aurelio Maurice Keller, Sohn von Susi Kolarik und Florian Keller, Winterthur, in der Felsenkapelle, Rigi Kaltbad das Sakrament der Taufe. Wir heissen ihn in der Gemeinschaft der Kirche herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Lebensweg.

Abwesenheit

Pfr. Frank Bangerter, 24. Februar bis 6. März.
Pfr. Lars Simpson, 5. bis 9. März.

«Haltestille» Bahnhofstrasse

Zum letzten Mal vor Ostern am Donnerstag, 1. März, von 12.15 bis 12.35 Uhr in der Augustinerkirche. Mittagsimpuls von Pfr. Ueli Greminger, umrahmt durch Musik von Irene Martignoni (Violine) und Stille.

Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

Winterthur

Gottesdienste

So. 4. März, 9.15 h, Krankensalbung, Dkn. Doris Zimmermann.

So. 4. März, 10 h, diakonaler Gottesdienst, Dkn. Doris Zimmermann; anschliessend Suppen-Zmittag.

Frauenverein Winterthur

Am Montag, 5. März, um 14.15 Uhr, ist die Jahresversammlung des Frauenvereins. Herzliche Einladung an alle.

Ticino Tessin

Celebrazione

La prossima celebrazione sarà sabato 3 marzo alle ore 17 presso la chiesa anglicana di Lugano.

Elisabetta Tisi

Région Suisse Romande

Genève, Saint-Germain

Di 4 mars à 10 h 30: Célébration à Emmanuel Church

Grand-Lancy, Trinité

Di 25 février à 10 h 30: Messe

Lausanne, Sainte-Marie du Servan

Di 25 février à 17 h: Messe

La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 25 février à 10 h: Messe

Di 4 mars à 10 h: Messe

Neuchâtel, Saint-Jean Baptiste

Di 25 février à 18 h: Messe

Ma 27 février à 19 h 30: Bible à la carte

Saint-Imier, Saint-Paul

Di 4 février à 10 h: Messe

Pour savoir plus voir:

www.catholique-chretien.ch

Wichtige Termine

3. März

Jugendgottesdienst «together», 18 Uhr, Zürich

10. – 11. März

Leiterschulung der Plattform Jugend (deutsch), Bern

Impressum

Christkatholisch

139. Jahrgang; erscheint 14-täglich, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

Herausgeberin: Christkatholische Kirche der Schweiz – www.christkatholisch.ch. Twitter: @christkath_ch.

Redaktion: Heft: Franz Osswald, redaktion@christkatholisch.ch; Planung: Lenz Kirchhofer, Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Liturgischer Kalender: Hans Metzger

Redaktionskommission: Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälgl, Christian Edringer.

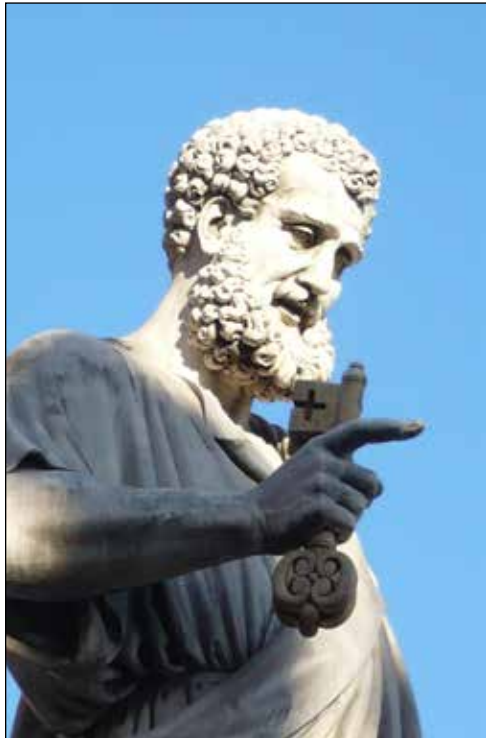
Redaktionsschluss: Nummer 5 (10.–23.3), Freitag, 23. Februar, 12 Uhr; Nummer 6 (24.3.–6.4.), Freitag, 9. März, 12 Uhr.

Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung: W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, uwaelti@gassmann.ch.

Abonnementspreis: In- und Ausland sFr. 39.–, Geschenk- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch

Theologischer Briefkasten

Der schwache Fels

«Schlüsselfigur»:
Apostel Petrus.AZA
2501 Biel

Frage: Jesus nennt Petrus den Felsen, auf den er seine Kirche bauen will – aber so standhaft scheint Petrus ja nicht zu sein, er verleugnet Jesus ja. Was ist da schief gelaufen? Ist die Kirche statt auf Felsen, auf Sand gebaut?

Der Apostel Petrus spielt eine zentrale Rolle im Neuen Testament und für die Kirche: Er ist der Wortführer des Jüngerkreises (Matthäus 15,15), spricht als erster das Bekenntnis zu Jesus als dem Sohn Gottes aus (Matthäus 16,16), und nach Ostern ist er eine der drei Säulen der Urgemeinde in Jerusalem (Galater 2,9, dort unter dem aramäischen Namen «Kephas»). Trotzdem ist Petrus mindestens genauso bekannt für die dreimalige Verleugnung Christi, ehe der Hahn kräht.

Es ist, meiner Meinung nach, der Urkirche hoch anzurechnen, dass sie diese Schwäche des Apostels Petrus, diese überaus peinliche Episode aus dem Glaubensleben einer ihrer drei Säulen, nicht unter den Teppich gekehrt hat. Wie leicht hätte diese Facette des Apostels in Vergessenheit geraten können! Wie gross mag die Versuchung gewesen sein, das Stückchen mit der Verleugnung des Petrus

beim Weitererzählen der Jesusgeschichte einfach wegzulassen? Aber die Verleugnung steht da.

Petrus, der Fels, ist eben nicht der strahlende Held, der Ritter ohne Fehl und Tadel. Er ist trotz allem ein Mensch wie du und ich, zwar stark im Glauben verwurzelt, aber auch immer unter der Versuchung, zwar engagiert für die Sache Gottes, aber nicht ohne Schwächen. Und auf diesen Menschen, auf solche Menschen will Christus seine Kirche bauen.

Als Christkatholikinnen und Christkatholiken sind wir skeptisch gegenüber allen Versuchen, den Apostel Petrus oder seine Nachfolger auf

dem Stuhl Petri in Rom oder irgendeinen anderen Menschen auf ein Podest zu heben und zu idealisieren – und sei er ein noch so grosser Heiliger. Petrus ist zu seiner Schwäche gestanden, die Kirche hat sie überliefert. Ist Petrus trotzdem stark genug, die Kirche zu tragen? Vielleicht nicht trotzdem, sondern gerade deswegen: Wenn selbst der Fels Schwäche zeigt, dann ist klar, dass man ihm das Tragen der Kirche nicht allein überlassen darf. Es ist kein Zufall, dass die Urgemeinde in Jerusalem drei Säulen hat – neben Petrus auch noch Johannes und der Herrenbruder Jakobus. Aber auch die drei reichen nicht: Das Netzwerk der Gläubigen muss die Säulen stützen, muss den Felsen stützen, er kann das nicht allein.

Und noch etwas: Petrus ging aus der Verleugnung gestärkt hervor. Für ihn wie für uns gilt: Fels ist man nicht, aber Fels kann man werden.

Adrian Suter

Schicken Sie Ihre theologische Frage bitte an:
redaktion@christkatholisch.ch

Bibelwort

Hütten bauen

Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.
(Markus 9,5)

Jakobus, Johannes und Petrus begleiten Jesus auf einen hohen Berg. Dort wird Jesus vor ihren Augen verwandelt, seine Gewänder werden strahlend weiss. Schliesslich erscheinen sogar die grossen alttestamentlichen Gestalten Moses und Elija und reden mit Jesus. Von Petrus, Jakobus und Johannes wird berichtet, sie seien angesichts dieser Ereignisse vor Furcht ganz benommen.

Petrus reagiert auf dieses bewegende Erlebnis sehr menschlich: Er will Hütten bauen. Er will das, was er erlebt, festhalten, möglichst lange geniessen. Doch es gelingt nicht, Mose und Elija verschwinden wieder.

Solche Lebens- und Glaubenserfahrungen lassen sich nicht dingfest machen, sie werden nicht in Hütten sesshaft.

Petrus möchte die Verklärung Jesu bewahren. Er erkennt in einem kurzen Moment Jesu wahre Gestalt und Bestimmung. Er erlebt einen Vorgeschmack auf die Auferstehung, auf das ewige Leben. Festhalten kann Petrus diese Erfahrung aber nicht. Es bleibt ihm nur, mit Jesus zusammen wieder vom Berg herunterzusteigen, hinunter ins alltägliche Leben. Im ersten Moment scheint das enttäuschend, doch Petrus trägt das Erlebnis in sich. Er braucht es nicht festzuhalten, denn er kann es gar nicht mehr verlieren. Die Wonne des Erlebten bleibt – und scheint alles noch so alltäglich und gewohnt – in ihm selber wohnen.

Pfr. Thomas Zellmeyer